

► Der Parco Naturale delle Alpi Marittime im Osten der Seealpen entstand 1995 aus dem Zusammenschluss des Parco Naturale dell'Argentera (gegr. 1980) und der Riserva del Bosco e dei Laghi di Palanfré (gegr. 1979). Mit 279 km² ist er das zweitgrößte Naturschutzgebiet des Piemont (übertrifft nur vom piemontesischen Teil des Nationalparks Gran Paradiso mit ca. 350 von insgesamt ca. 700 km² → Touren 1 bis 4). Der Naturpark erstreckt sich über große Teile des Gesso-Tals und umfasst an den Rändern auch kleinere Gebiete der Täler von Stura di Demonte und Vermentagna. Hier präsentiert sich eine faszinierende Gebirgslandschaft mit hohen

Infos

www.parcocalpimarittime.it

Gipfeln (vorwiegend aus harten Gneisen und Graniten) und tief eingeschnittenen Tälern, mit 14 Dreitausendern, mehr als 80 Seen und einigen kleinen

Gletschern, darunter auch der südlichste der gesamten Alpen. Nicht mehr weit vom Mittelmeer entfernt, findet man rund um das Argentera-Massiv (3.297 m) zudem eine beeindruckende Pflanzenvielfalt. Wegen der ganz unterschiedlichen Mikroklimata gedeiht eine Mischung aus alpinen und mediterranen Pflanzen, darunter 30 Endemiten. Zur Zeit wird in Zusammenarbeit mit dem französischen Mercantour-Nationalpark eine internationale Studie zur Biodiversität (Artenvielfalt) durchgeführt, deren Ergebnisse auch online verfolgt werden können (→ www.atbi.eu).

Und als würde das alles nicht bereits genügen, um Wanderern im Seealpenpark Touren vom Feinsten zu bieten, kommt man obendrein ►

*Gesso-Tal, auf dem Weg zur Hochebene
Lagarot di Lourousa (Tour 34)*





► in den Genuss von Steinbockbeobachtungen aus allernächster Nähe. Schließlich ist der Park aus der Riserva Reale Valdieri-Entracque hervorgegangen. Vittorio Emanuele II. machte Entracque-Valdieri 1857 zu einem seiner Jagdreviere für die Gamsjagd (Steinböcke waren dort längst ausgerottet.) Er war es auch, der zwischen

1860 und 1875 eine Sommerresidenz in Sant'Anna di Valdieri (heute in Privatbesitz) errichten ließ, sowie diverse Jagdhäuser: die Reale Casa di Caccia auf der Valasco-Hochebene (heute ein Rifugio → Tour 33), das Jagdhaus in San Giacomo di Entracque (heute ein kirchliches Ferienhaus) und eines auf der Chiot-Hochebene im Vallone della Meris (mittlerweile als kommunale Alm genutzt → Tour 31). Kurz bevor sein Enkel Vittorio Emanuele III. im Jahr 1919 seine Jagdreviere am Gran Paradiso dem italienischen

Besucherzentren

Terme di Valdieri: ☎ 0171-97208, Öffnungszeiten Sommer 2010: Mitte Juni bis Mitte Sept. tägl. 9–13 und 14–18 Uhr.

Entracque: Piazza Giustizia e Libertà 2, ☎ 0171-978616, Öffnungszeiten Sommer 2010: Mitte Juni bis Mitte Sept. tägl. 9–12.30 und 16–19 Uhr.

Wolfszentrum „Centro faunistico Uomini e lupi“ Entracque (seit 14.6.2010): ☎ 0171-978007, Öffnungszeiten Sommer 2010: Juli/Aug. tägl. 9–13 und 15–19 Uhr, Juni/Sept. Mo–Sa 10–13 und 15–19 Uhr, So/Fei schon ab 9 Uhr, Ticket (für 2 Tage) 10 €, erm. 8 €.

Staat zur Errichtung eines Nationalparks überschrieb, ließ er noch eine kleine Anzahl von Steinböcken in sein Jagdrevier Valdieri-Entracque transferieren. Ergänzt durch weitere Auswilderungen, ist die Steinbockpopulation mittlerweile auf ca. 500 Tiere angewachsen. ■